

alter Gemälde zu und erwarb sich auf diesem Gebiet, hochgeschätzt und gesucht von in- und ausländ. Sammlern und Kunsthändlern, einen ausgezeichneten Ruf. In der Smlg. Kainz entdeckte sie einen übermalten van Dyck. Um den Wr. Ver. der Schriftstellerinnen erwarb sie sich in den neunziger Jahren als dessen Präs. und Begründerin des Pensionsfonds besondere Verdienste.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 17. 3. 1929; K. Murau, *Wr. Male-rinnen, 1895*; Thieme-Becker; Kosel; *Lex. der Frau*; G. Meinel-Kernstock, *Dora v. Stockert-Meynert und der Ver. der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, Diss. Wien, 1948*; *Katalog der österr. Abt. der Weltausst. Philadelphia, 1876*; *Verzeichnis der prämierten österr.-ung. Künstler auf der Weltausst. Philadelphia, 1876*.

Högelmüller Georg von, Offizier. * Wien, 6. 2. 1770; † Wien, 14. 4. 1826. Trat in den Militärdienst und fand 1803–07 Verwendung auf dem militär. Gestüt zu Mezöhegyes, wo er sich eingehend mit Pferde-zucht beschäftigte. H. setzte aus eigenen Mitteln Prämien für besondere Leistungen aus und plante 1804–05 eine Orientreise zum Stud. der Veredelung der Pferderassen. 1809 Komp.-Kmdt. im nieder-österr. Landwehrbaon. 6, wurde H. bei Wagram schwer verwundet und trat 1810 als Mjr. i. R. Nach neuerlicher Verwendung beim Gen.-Quartiermeisterstab 1815 widmete er sich ganz seinem bereits seit 1803 verfolgten Projekt der Errichtung einer Feuerassekuranz in Österr. nach sächs. Muster. Nach vielen Widerständen beauftragte ihn 1818 die Hofkanzlei mit der Ausführung eines genauen Planes, den er 1819 vorlegte. Als er selbst den ersten Mitgliederstand gesichert hatte, wurden 1824 die von J. Kudler entworfenen Statuten für die ab 1825 wirksame nieder-österr. Wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, welche beispielgebend für die ganze Monarchie wurde, sanktioniert. H. sorgte auch für techn. Verbesserungen im Feuerwehrewesen, entwarf 1820 den Plan zur Errichtung einer Erziehungs-anstalt für unbemittelte Soldatentöchter, 1823 für einen Pensionsver. für Off.-Witwen und war Mitgl. der dän. Ges. für die Beförderung der Veterinärwiss. sowie der sächs. Ökonom. Ges.

W.: Wünsche und Vorschläge zur Errichtung eines Erziehungsinst. für Dienstboten, 1810; Anleitung zur Erkenntniß des Pferdealters aus den natürlichen Veränderungen der Zähne, 1811; Vorschlag zur Theilnahme an den in Österr. unter der Enns, in Österr. ob der Enns mit Salzburg, in Böhmen, in Mähren mit Schlesien, in Illyrien und in Steyer-mark zu errichtenden Brandschaden-Versicherungs-Privat-Anstalten, 1822; Übersetzung ins Latein.

von J. G. Wolstein, Das Buch für Thierärzte im Kriege über die Verletzungen, die den Pferden durch Waffen zugefügt werden, 2. Ausgabe 1803; etc.

L.: *ÖWZ* vom 26. 6. 1925; *N. Österr. Biogr. 12, 1957*; *100 Jahre Wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt 1824–1924, 1925, S. 7ff., 18, 44ff.*; *Hirtensfeld-Meynert*; *Wurzbach*; *K.A. Wien*.

Höger Joseph, Maler. * Wien, 3. 11. 1801; † Wien, 13. 5. 1877. Nach dem Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste schloß sich H. an J. Gauer mann (s.d.) an, dessen Tochter er heiratete. Mit den Söhnen, den Malern C. und F. Gauer mann (s.d.), reiste er in die Alpen sowie 1858 nach Venedig. 1837 war er in Begleitung Erz h. Johanns mit Th. Ender (s.d.) in Südrudland und im Orient. 1849–51 wirkte er als Prof. an der neuerrichteten Elementarschule an der Wr. Akad. d. bild. Künste. Hauptsächlich im Aquarell hat H., der „Maler der Bäume“, den Reiz von Wald-szenen, Städtebildern und Landschaften eingefangen (Nachlaßausst. Wr. Künstler-haus 1878).

W.: Partie bei Berchtesgaden, Öl, Kunsthst. Mus., 1842; von den zahlreichen Aquarellen aus Salz-burg, dem Salzkammergut und O.Ö. wurden viele lithographiert (von F. X. Sandmann, E. Kaiser u.a., auch von H. selbst) und gestochen (Ansicht der Stadt Linz von J. Steinmüller etc.).

L.: *Wr.Ztg.* vom 14. 5. 1877; *Die Pause, Jg. 4, H. 7, 1939, S. 70*; *Österr. Z. für Kunst und Denk-malpflege, Jg. 12, 1958, S. 56, Abb. 70*; *K. Ginhardt, Wr. Kunstgeschichte, 1948, S. 249*; *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951*; *H. Schwarz, Salzburg und das Salzkammergut, 3. Aufl. 1958, Abb. 160–165*; *Bodenstein*; *Die bild. Kunst in Österr. 6*; *Geschichte der Stadt Wien, N.R. 7/2, 1955*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*.

Höger Karl, Buchdrucker und Politiker. * Wien, 3. 10. 1847; † Wien, 17. 10. 1913. Gelernter Buchdrucker; vielfacher Obmann in den Berufsvereinigungen, 1890 Gründer des Sängerbundes „Freie Typo-graphia“, für welchen er den Komponisten des „Liedes der Arbeit“, J. Scheu, als Chormeister gewann. 1907–11 Reichs-ratsabg. H., ein viel beehrter Versamm-lungsredner, der sich die Verbesserung der Lebenshaltung seiner Berufskollegen durch 40 Jahre in allen Organisationen und Vertretungskörpern angelegen sein ließ, setzte sich stets für Verkürzung der Arbeitszeit, für Verbesserung der Lehrlingsausbildung, für menschliche Behandlung der Arbeiter in den Betrieben und für die Erhöhung des Wochenlohnes ein. 1877–83 Redakteur des „Vorwärts“, dann bei der „Volkstribüne“, wo er mit vielen Aufsätzen und Leit-artikeln vertreten war.